

Tritonus

Presstexte (zur freien Auswahl und/oder Kombination)

«ZUKUNFT braucht HERKUNFT»

Viele lieben Irish Folk, hören Klezmer- und Zigeunermusik, lernen Tango und Bauchtanz, kennen mongolischen Obertongesang und Pferdekopfgeigen – und wissen wenig über die eigene Volksmusik.

«Zukunft braucht Herkunft», heisst das Motto des vielseitigsten Ensembles, das sich mit den Wurzeln der hiesigen Volksmusik befasst. Seit über zwanzig Jahren geht Tritonus (in der aktuellen Besetzung mit [Felicia Kraft](#), [Urs Klauser](#), [Daniel Som](#), [Lea Zanola](#) und [Andreas Cincera](#)) dem traditionellen Erbe des Landes nach. Es führt weit über die volkstümliche Musik von heute mit ihren Polkas und Ländlern zurück – zu den Hirtenrufen, Kühreihen, Tänzen, Balladen und Liedern, die sich in keinem Schulgesangsbuch finden. Ähnliches gilt für die **Instrumente**, mit denen die Gruppe auftritt. Lange vor der Dominanz von Akkordeon und Klarinette spielten Volksmusikanten z.B. mit [Schalmei](#), [Sackpfeife](#), [Drehleier](#), [Hackbrett](#), [Cister](#) (Halszither), [Rebec](#), [Schwegel](#) (Querpfeife), [Trümpi](#) (Maultrommel) und vielen Rhythmusinstrumenten auf. Wie klang Schweizer Volksmusik vor dem Zeitalter des Ländlers? Darauf verweist das Ensemble mit dem «Tritonus» bereits in seinem Namen – ein unvertraut klingendes Intervall, das die Oktave gleichsam „halbiert“ und von alten Tänzen bis zu Alphornweisen und Betruf eine zentrale Rolle spielt.

Eine spannende musikalische Reise, die das heimisch Vertraute plötzlich wieder fremd klingen lässt!

Tritonus: Alte Schweizer Volksmusik

Wie klang die Schweiz vor dem Ländler?

Seit über 20 Jahren beschäftigt sich *Tritonus* mit der Erforschung der alten Schweizer Volksmusik und ihrer Instrumente bis 1800. Als Gegengewicht zur heute bekannten Schweizer Volksmusik suchte und sucht das Ensemble das Ursprüngliche und Andere.

Ein erstes Resultat fand sich auf ihrer CD *TRITONUS – Alte Volksmusik in der Schweiz* von 1991. Sie wurde mit dem Radio- und Fernsehpreis der ORG ausgezeichnet und ist zu einer Art Standardwerk geworden. Es zeigte sich, dass das traditionelle Erbe der Schweizer Volksmusik viel breiter ist, als es das heutige, hauptsächlich von Polkas und Ländlern dominierte Repertoire suggeriert. Da gibt es Hirtenrufe, Kuhreihen, Tänze, Balladen und Lieder, die sich in keinem Schulgesangsbuch finden. Die meisten Titel stammen aus unveröffentlichten oder schwer zugänglichen Quellen; einen Schwerpunkt bildet die Appenzeller Musik. Ähnliches gilt auch für die Instrumente. Bevor Akkordeon und Klarinette zu dominieren begannen, spielten Volksmusikanten z.B. mit Schalmei, Sackpfeife, Drehleier, Hackbrett, Cister, Rebec, Trümpi und vielen Rhythmusinstrumenten.

Doch *Tritonus* blieb nicht einfach beim Alten stehen. Neben der Rekonstruktion einer historischen Musizierpraxis - Repertoire, Spielweise und Instrumente - werden auch neue Elemente einbezogen, die auf eine mögliche Weiterentwicklung der Volksmusik hinweisen. Das Alte und scheinbar Vertraute wird so plötzlich wieder frisch und neu. Im Februar 2005 erhielt Tritonus für ihr *Alpan*- Projekt den Förderpreis der Kulturstiftung des Kantons Appenzell Ausserrhoden.

Tritonus: Die ANDERE Volxmusik

Die Geschichte von Tritonus geht bis in die Zeit vor 1980 zurück. **Urs Klauser** und **Beat Wolf**, beide Instrumentenbauer und Musikanten, verband das Interesse an alter Volksmusik unterschiedlichster Herkunft und das Bedürfnis, die **Schweizer Volksmusik** früherer Jahrhunderte gründlich zu erforschen. Auf ihren **Instrumenten**, die sie nach historischen Vorlagen rekonstruierten, liessen sie das gefundene melodische Material im ursprünglichen Klangbild neu aufleben. Im Zentrum standen Instrumente wie die (Schweizer) **Sackpfeife**, **Schalmei**, **Drehleier**, **Cister** (Halszither) und **Schwegel** (Querpfefe). Instrumente also, die hierzulande verbreitet und beliebt waren, bevor sie durch veränderte Klangideale und im 19. Jh. durch das Aufkommen neuer Instrumente (z.B. Handharmonika und Klarinette) verdrängt wurden. Die erste, in Zusammenarbeit mit Radio DRS I produzierte und preisgekrönte Tritonus-CD "Alte Volksmusik in der Schweiz" (1991) bildete einen wahren Meilenstein in der Erforschung alter Traditionen. Rund fünfzehn Jahre nach Erscheinen dieses Standardwerks betrat Tritonus in erweiterter Besetzung musikalisches Neuland. Es entstand ein Repertoire, das Tradition und Innovation, Herkunft und Zukunft unserer Volksmusik vereint. Tritonus präsentiert Alpsegen, Zäuerli, Kuh- und Geissreihen sowie Löckler neben Balladen und Liebesliedern. Archaische Volksmusik mischt sich mit neuen Klängen. Eine farbige, abwechslungsreiche, intensive Musik.

Das Ensemble Tritonus spielt Volksmusik abseits des Musikantenstadels. Mit originalgetreu nachgebauten Instrumenten und historischen Noten spürt die Band der alten Schweizer Volksmusik (bis 1800) nach. Dies live zu erleben, ist wie zurückreisen in eine Zeit, als man in unserem Land zwar schon jodelte, aber noch nicht schunkelte.

Schweizer VOLXMUSIK aus der «Vor-Ländlerzeit» *

Wie klang die Schweiz vor dem Ländler?

Nur knarrende Stalltüren und scheppernde Milchessel?

Auf einer jahrelangen Suche nach dem Vorher erarbeitete TRITONUS ein abwechslungsreiches Repertoire und bringt die eigenen, alten Wurzeln mit magischen Hirtenrufen, wilden Tänzen, Liedern und Texten wieder zum Blühen.

Die alten Volksmusikinstrumente Sackpfeife, Drehleier, Schalmei, Cister, Rebec, Trümpi, Schwegel und Brummtopf verbinden uns mit ihrem fremden, hellen und obertonreichen Klang mit der uns abhanden gekommenen eigenen Vergangenheit.

« **Eine archaische Welt zeitloser Klänge** »*

* garantiert musikantenstadlfrei!

BANDGESCHICHTE

Seit vielen Jahren beschäftigten wir ("Tritonus-Urformation" [Beat Wolf](#) und [Urs Klauser](#)) uns als Instrumentenbauer und Musikanten mit der Erforschung der [alten Volksmusik](#) und -instrumente in der Schweiz bis 1800. Als "Gegengewicht" zur allseits bekannten Schweizer Volks(tümlichen)musik suchten und suchen wir das Ursprünglichere, Echte, Andere: Fast magische, urtümliche Hirtenrufe und "Chüereiheli" aus den Bergen und Tänze von packender Wildheit; gespielt auf faszinierenden [alten Volksmusikinstrumenten](#), die längst vergessen waren und nun wieder neu zum Leben erweckt wurden. Lieder, die von den Sorgen und Nöten, aber auch Freuden der geringen Leute erzählen; magische, unheimliche Balladen voller Symbolik, aber auch innige Liebeslieder.

1991 haben wir mit einigen Gastmusikanten unsere CD "[TRITONUS](#)" aufgenommen, die 1992 mit dem [Radio- und Fernsehpreis der ORG](#) ausgezeichnet wurde. Die Gast-Sängerin und Percussionistin [Felicia Kraft](#) wird nun festes Mitglied unserer Gruppe.

Nach vielen Konzerten in der Schweiz und im Ausland (Weltausstellung Sevilla, Kulturaustausch Bulgarien ...) haben wir uns immer mehr von den streng wissenschaftlichen CD-Versionen unserer Stücke gelöst, sind vielfältiger und "süffiger" geworden. Mit [Fabian Müller](#) (Hackbrett, Geige, Bass, Trümpi) und [Geri Bollinger](#) (Flöten, Saxophon, Bass) fanden wir ideale neue Mitmusiker für unsere zwei 1995 ausgestiegenen "Tritonuser" [Barbara Plouze](#) und [Dale Overturf](#). Wir arrangierten für grössere Besetzungen und ergänzten unser Repertoire mit weiteren interessanten Liedern und Tänzen, aber auch Eigenkompositionen und Texten.

Im Frühling 2002 verliess [Beat Wolf](#) nach 25 Jahren die Gruppe, um sich ausschliesslich seinem Beruf als Instrumentenmacher zu widmen (Barockharfen: www.beatwolf.ch). Auch Fabian Müller wandte sich wieder seinem Hauptberuf als Komponist zu (www.swisscompser.ch) und Geri Bollinger wollte wieder einmal "musikalisches Neuland" betreten. Felicia Kraft und Urs Klauser fanden mit dem Schalmei-, Flöten- und Drehleierspieler [Daniel Som](#) und der Hackbrettlerin [Lea Zanola](#) ideale neue Partner. Seit Dezember 2003 gaben wir wieder Konzerte in der ganzen Schweiz mit der neuen Tritonus-Besetzung, oft zusammen mit der Sagenerzählerin [Loretta Federspiel](#).

Im Jahr 2005 erhielten wir den Förderpreis der Kulturstiftung des Kantons Appenzell Ausserrhoden für unser CD-Projekt [«ALPAN»](#). Es folgten viele Konzerte mit dem Alpan Projekt im In- und Ausland (u.a. Internationales Musikfestival "[Alpentöne](#)" Altdorf 07, "[Forum Alte Musik Zürich](#)" 07, [Spazio Culturale Svizzero di Venezia](#) 08).

Der Bassist [Andreas Cincera](#) wird 2008 und Andrea Brunner (Violine, Viola) 2009 feste Mitglieder des Ensembles Tritonus.

Im August 2010 wird das neue Tritonus-Programm "Vo Schwede, Schwyzer, Wy und Wyb" in der Tonhalle Zürich im Rahmen der ["Stubete am See"](#) uraufgeführt und im Oktober geht das Ensemble auf China-Tournee (u.a. Weltausstellung Shanghai).

Besetzung

Tritonus:

[Felicia Kraft](#) - Gesang, Perkussion, Rebec
[Urs Klauser](#) - Schweizer Sackpfeife, Cister, Schwegel
[Daniel Som](#) - Schalmei, Drehleier, Flöten, Trümpi,
[Lea Zanola](#) - Hackbrett, Trümpi
[Andreas Cincera](#) - Violone, Kontrabass
[Andrea Brunner](#) - Violine, Viola

+ [Andreas Ambühl](#) - Sopransaxophon, Bassklarinette, Chalmereaux

Weitere Infos auf unserer ausführlichen Homepage www.tritonus.ch